

W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 39. Stück.

Den 27. September 1817.

Inhalt.

Schloß Wartburg, Luthers Pathmos. (Beschluß.) —
Aufforderung. — Dankfagung. — Milde Wohlthaten für die
Armen der Stadt. — Hallischer Getreidepreis vom 18. bis 23.
Septbr. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 24 Bekannt-
machungen. — Pränumerationsanzeige.

Eine feste Burg ist unser Gott.
Luther.

Schloß Wartburg,

Luthers Pathmos.

(Beschluß.)

Bei uns erweckt in der Geschichte der alten Felsen-
burg unstreitig keine Periode mehr Theilnahme, als
jene, wo der große Reformator der Kirche beynähe
ein Jahr auf ihr haufete, um vor den Verfolgungen
seiner Feinde gesichert zu seyn. Es ist bekannt, daß,
als sein vor Kaiser und Reich zu Worms bewiesener
Heldenmuth, diesen es erst recht klar gemacht hatte,
welcher Geist und welcher Muth in ihm wohne, und

XVII. Jahrg.

(39)

wie

wie kräftig er dadurch auf seine Nation wirken könne, alles aufgeboten ward, den jungen Kaiser Karl V. der damals erst 21 Jahre alt war, zu bewegen, ihn das versprochene sichere Geleit, wie einst Kaiser Sigismund dem Joh. Huf, zu verweigern, und wie, da Karl noch zu rechtlich dachte, um ein Kaiserwort zu brechen, dennoch bald darauf die Reichsacht gegen ihn ausgesprochen ward. Nicht minder bekannt ist, wie Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen, die Gefahr ahnend, Sorge trug, Luthern in Sicherheit zu bringen, und ihn scheinbar auf seiner Rückreise gefangen zu nehmen befohl, um ihn in der Wartburg fürs erste verborgen zu halten. Luther willigte zwar ungern in den Rath seines Landesherrn, fügte sich aber doch, und so ward er denn am 4ten May 1521, von dem Geburtsort seiner Eltern, dem Dorf Mhra, zwischen Eisenach und Langensalze, kommend, bey dem Dorfe Schweina, unweit dem Schlosse Altenstein, in einem Hohlwege von vernummten Reitern in dem Gebüsch umgeben. Einer fiel den Koffen in die Zügel, ein anderer bedrohte den Fuhrmann. Luthers neben ihm sitzender Bruder sprang vom Wagen und eilte nach Waltershausen. Luther selbst aber wurde mit verstellter Gewalt herunter zu steigen genöthigt und mußte eine Zeitlang neben den Reitern gehen. Nahe an einer Brücke war ein Brunnen (noch ist Luthers Brunnen genannt), wo er sich durch einen frischen Trunk stärkte. Hier ward er in Rittertracht gekleidet und dann zu Pferde, als Junker Jörg, Abends um elf Uhr auf der Wartburg eingebracht. Man wies ihm in dem gleich nahe am Schloßthore gelegenen Ritterhause ein geräumiges

miges jedoch wohlverwahrtes Zimmer im zweyten Stock an, welches noch ißt, freylich nicht mehr in seiner antiken Gestalt, von jedem Fremden besucht, und so eben aufs neue mit den noch vorhandenen ältesten Mobilien, namentlich den Familientisch seiner Eltern und seinem Arbeitstisch versehen wird.

Wohl ist die Stätte denkwürdig, in welcher ihm Gott gleichsam Feyermonate gab, um alles in seiner bewegten Seele reifen zu lassen. „Ich bin,“ schrieb er an seine Reisegefährten Amstdorf, Schurf und seinem Bruder Jacob, „an dem Tage, da ich von euch abgerissen worden, als ein neuer Ritter, durch eine lange Reise müde und marode, fast um eilf Uhr Abends im Finstern angekommen. Nun bin ich hier müßig, wie ein Freyer unter Gefangenen.“ Er unterzeichnete diesen so wie seine fernern vielen Briefe, bald „auf dem Berge zu Eisenach“, bald „in der Vögelgegend; in dem Lustrevier; aus meiner Einsiedelen; in der Vogelherberge; aus der Insel Pathmos (wo bekanntlich einst Johannes im Exil war); aus meiner Wüste; unter den Vögeln, die lieblich singen und Gott Tag und Nacht aus aller Macht loben.“

Doch sehr bald wurden diese Feyermonate recht eigentliche Arbeitsstunden. Wenn er sichtbar immer als Junker Wdrg gepanzert, gestiefelt, gespornt und durch stattlichen Reiterbart fast unkenntlich geworden war, blieb er in seinem stillen Zimmer der gelehrte Forscher der heiligen Schriften, und ein geistlicher Kämpfer bald mit sich selbst, bald mit dem unsichtbaren Feinde, dem er als Urheber alles Bösen haßte, bald mit der herrschenden Kirche und ihrem Oberhaupte.

Sein fürstlicher Herr hatte zwar gesorgt, daß er nicht nur sehr gut gehalten, sondern ihm auch jede Erheiterung durch Lustwandeln, wozu er am häufigsten den herrlichen Musengang des friedlichen Hellthals wählte, Besuche nach heiligen Orten, Klöstern, Jagden in dem Gebüsch gewährt werden sollten. Aber immer kehrte er zu dem zurück, was seine ganze Seele füllte. Die Jagd selbst war ihm nur ein Bild der Welt und ihrer Neze, und in den Jägern, Hunden, sah er die Macht und List des Satans. Das wichtigste Erzeugniß, das von dieser hohen Burg wie ein Lichtstrahl ausgehend, Deutschland überstrahlt hat, war die deutsche Bibelübersetzung, welche hier angefangen und Theilweise durch den Druck verbreitet ward. Keiner seiner Vorgänger hatte etwas ähnliches geleistet. Alle hatten bloß aus der lateinischen Bibel, nicht aus der Grundsprache übersetzt. Keiner seiner Zeitgenossen, kein späterer Uebersetzer hat, wenn von der Wahrheit, Kraft und Eigenthümlichkeit der Sprache die Rede ist, Luthern übertroffen. Außerdem sprühten auch in andern Schriften Luthers nach allen Seiten Funken und Glammen von der Wartburg herab: Schriften gegen die Klostersgelübde; gegen das Gebot der Ehelosigkeit als Sünde gegen Gottes Ordnung; gegen den Handel mit dem heil. Abendmahl durch Winkel- und Seelenmessen. Selbst den Erzbischof Albert von Mainz, der den Ablasshandel wieder anfangen wollte, schreckte Luther durch einen heftigen Brief von der Wartburg aus so sehr, daß der erschrockene Prälat flugs versprach: Es solle alles abgestellt werden.

Als aber durch eines Wittenbergischen Professors Karlstadt unbändigen Eifer alles Gute, was bisher gestiftet war, zerstört zu werden drohte, der an die Stelle des Lichts Schwärmeren, an die Stelle der Freyheit von päpstlicher Herrschaft, wilden Freyheitschwindel brachte, da ertrug Luther seine Beschränkung nicht mehr, und ohne erst die Erlaubniß des Kurfürsten abzuwarten, verließ er am 5ten May 1522 die Burg, um in Wittenberg, was ihm auch bald gelang, Ruh und Frieden zu stiften.

Unstreitig wird, wie schon mehrere Vorschläge vermuthen lassen, in diesem Jahre der denkwürdige Ort, wo der große Glaubensheld — scheinbar ruhend — mächtig wirkte, durch fromme Feiern verherrlicht werden.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Aufforderung.

Diejenigen Einwohner, welche von dem zum Militair-Übungen eintreffenden Landwehr-Bataillon, also vom 15ten bis 30sten October d. J., sowohl Officiere als Soldaten in Quartier gegen Vergütung aufnehmen wollen, haben sich auf dem Quartier-Amt zu melden, wo sie zugleich die Bedingungen erfahren.

Halle, den 22. September 1817.

Ludwig.

2.

Dankfagung.

Mit herzlichster Dankbarkeit bekenne ich den richtigen Empfang folgender Geschenke für die Freyschule:

- 1) In Gelde: Von einer Mutter, deren Sohn die Freyschule besucht, für ein noch ärmeres Kind (Luc. 21, 3.) 8 Gr.
 Von einer guten Tochter erspart 16 „
 Von H. J. B. 16 „
 Von H. C. N. 1 Thlr. — „
 Von F. P. H. und D. N. 1 „ 16 „
 Von ganz unbekannter Hand 12 „

2) In andern Bedürfnissen:

- Von H. J. D. 300 Federspulen,
 12 Schreibbücher in 4.
 12 dergleichen in 8.
 Von M. S. 8 Paar neue wollene Strümpfe.
 Von H. H. 3 Paar dergleichen.

D. Köhler.

3.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

Ein vom Hrn. Strumpffabrikant Lungwitz geschenkter Schadenersatz von 12 Gr. für verübte Gelddieberey.

Herr Oberamtmann St. in Gr. D. schenkte durch Vermittelung des Herrn Rudolph Stegmann
 5 Säcke

5 Sacke Mehl an das Institut im Erwerbhause. Dieses Mehl ist dem Institut richtig abgeliefert. Ich danke dem gütigen Geber und auch dem gütigen Vermittler Namens dieser Kinder recht herzlich.

Holzhausen.

4.

Hallischer Getreidepreis.

Den 18. Sept. Weizen 3 Eblr. 8 Gr., auch 3 Eblr. Roggen 3 Eblr., auch 2 Eblr. 22 Gr. Gerste 2 Eblr., auch 1 Eblr. 22 Gr. Hafer 1 Eblr. 5 Gr., auch 1 Eblr. 3 Gr.

Den 20. Sept. Weizen 3 Eblr. 8 Gr., auch 2 Eblr. 21 Gr. Roggen 3 Eblr. 3 Gr., auch 2 Eblr. 20 Gr. Gerste 2 Eblr., auch 1 Eblr. 22 Gr. Hafer 1 Eblr. 5 Gr., auch 1 Eblr. 3 Gr.

Den 23. Sept. Weizen 3 Eblr. 9 Gr., auch 3 Eblr. Roggen 3 Eblr. 4 Gr., auch 3 Eblr. Gerste 2 Eblr., auch 1 Eblr. 22 Gr. Hafer 1 Eblr. 6 Gr., auch 1 Eblr. 4 Gr.

Das Polizey-Directorium. Heller.

5.

Gebohrne, Getraucte, Gestorbene in Halle u. September 1817.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 3. Septbr. dem Bedienten Weißbeck eine T., Friederike Christiane. (Nr. 938.) — Den 6. dem Brauer Schleicher ein S., Carl Louis. (Nr. 1515.) — Den 9. dem Tischlermeister Kathke ein S., Louis Carl Leberecht. (Nr. 70.) — Dem Victualienhändler Richter ein S., Friedrich Ferdinand Gottlob. (Nr. 137.) — Den 12. dem Secretair Barr eine T., Johanne Charlotte. (Nr. 163.) — Den 13. eine mehrel. T. (Nr. 1381.) — Den 16. dem Kutscher Voigt eine T., Marie Rosine Caroline.

4

Moritz

Moritzparochie: Den 15. September dem Schuhmachermeister Lindermann eine F., Auguste Amalie. (Nr. 697.)

Neumarkt: Den 14. September dem Schuhmachermeister Nilus ein Sohn, Johann Christian Friedrich. (Nr. 1120.)

Glauchau: Den 9. Septbr. dem Buchdrucker Fritsche ein Sohn, Maximilian Edmund. (Nr. 1667.) — Den 11. ein unehel. S. (Nr. 1886.)

b) Getrauerte.

Ulrichsparochie: Den 16. Sept. der Kopist zu Hettstädt Freike mit M. D. Siebecke. — Den 21. der Aufwärter Dippel mit R. C. Heinrich.

Moritzparochie: Den 21. Septbr. der Handarbeiter Kessel mit J. C. D. Schneider. — Der Ziegeldeckeugefelle Angermann mit S. C. S. Emmerich.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 15. Sept. eine unehel. F., alt 3 W. Zahnen. — Den 18. des Handarbeiters Knorre Ehefrau, alt 63 J. Brechseuche. — Des Rentners Rosch Wittwe, alt 75 Jahr, Brustkrankheit. — Den 20. der Schneidermeister Kaufe, alt 30 J. 5 W. Auszehrung. — Den 21. des Maurers Schönefeld F., Johanne Marie Dorothee, alt 2 W. 2 F. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 19. Sept. des Schuhmachergehilfen Klant F., Johanne Rosine, alt 6 W. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 16. September des Zimmermanns Krause Ehefrau, alt 35 J. Nervenfieber.

Dominikirche: Den 16. Sept. der Handarbeiter Schäfer, alt 67 J. Altersschwäche. — Den 19. des Professors zu Wittenberg von Kemer Wittwe, alt 64 J. abzehrendes Fieber.

Neumarkt: Den 18. September des Handarbeiters Hanitsch S., Carl Andreas Louis, alt 7 W. 5 F. Krämpfe.

Krämpfe. — Den 20. des Strumpfwirkermeisters
 Zimmermann T., Christiane Friederike, alt 3 W.
 2 W. Krämpfe.

Bekanntmachungen.

Es wird vom 29sten d. M. an, und während der
 Messe in Leipzig mit höchster Genehmigung, und in Ueber-
 einstimmung mit Einem Hochlöblichen Ober-Postamte in
 Leipzig, jeden Morgen um 5 Uhr von hier eine Journaliere
 mit gutbedecktem Wagen, oder mehrere, wenn sie erforder-
 lich seyn sollten, nach Leipzig abgefertigt werden, die zwi-
 schen 9 und 10 Uhr in Leipzig ankommen, und von dort
 um 4 Uhr Nachmittags hierher zurück expedirt werden wird,
 welcher, um ihr die möglichste Beschleunigung zu geben,
 nach dem Rechte der Posten, in Scheuditz frische Pferde
 vorgelegt werden sollen.

Sie ist zu Beförderung von Personen mit kleinen
 Handpäckchen bestimmt, welche für jede Tour nicht mehr,
 denn 16 Gr. zu bezahlen haben. Ein hiesiges geehrtcs
 Publikum wird davon hierdurch in Kenntniß gesetzt, und
 ersucht, sich dazu hier wo möglich des Abends vorher, in
 Leipzig aber bis 3 Uhr Nachmittags einschreiben zu lassen.
 Halle, den 22. September 1817.

Königlich Preussisches Grenz-Postamt.
 Blum.

Eine Stube und Kammer nebst kleiner Küche und
 Holzkammer ist mit oder ohne Meubles, auch mit oder
 ohne Aufwartung zu vermietthen in Nr. 72. Pallas.

Ganz frische Salzbutrer von sehr guten Geschmack,
 in Fäßchen das Pfund 6 Gr. 6 Pf., einzeln das Pfund
 8 Gr. 6 Pf., hat wieder erhalten

Keyne in der Mannischen Straße.

In Leipzig auf dem Sanct Georgen: Gute liegen eine
 Parthe leere Wein- und Branntwein-Fässer von 2 bis
 8 Emyer zum Verkauf.

Pränumerations-Anzeige.

Gemeinnützige und vollständige

Naturgeschichte

für

Liebhaber und Lehrer

von

J. A. C. Löhr.

5 Bände. Mit 395 Abbildungen. gr. 8.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.
1816 und 1817.

Der Verfasser dieses Werks, der seit langer Zeit dem Publikum bekannt ist, hat sein Bestes gethan, den Titel desselben zu rechtfertigen. Es soll nach seiner Absicht nichts in demselben vermist werden, was irgend wichtig, oder wissenwerth und unterhaltend zugleich ist. Der Lehrer auf Schulen, welcher seine Schüler und Zuhörer in das tiefere und strengere Studium der Naturgeschichte vorbereitend einweihen, und eben darum die gelehrten Kunstnamen und Eintheilungen nicht gern vermessen, aber doch die Trostlichkeit derselben mildern und versüßen will, und daher ein reicheres Maas Bemerkungen, Angaben, Ausführungen und sogenannte Anekdoten, mit Recht wünscht; und der Liebhaber, der durch Unterhaltung sich selbst angenehmer sowohl, als genauer unterrichten will, werden hoffentlich beyde das Bestreben des Verfassers nicht verkennen.

Nicht nur der Oekonom, sondern auch der Kaufmann, der Künstler, Gärtner und Forstmann, ja selbst der Apotheker und angehende Arzt, werden sehr Vieles finden, was ihnen zu wissen unentbehrlich, und auf vielfältige Weise mit großem Vortheil anzuwenden ist. Unse jungen wißbegierigen Freunde und Liebhaber von Vögeln, Käfern, Schmetterlingen, Fliegen, Pflanzen u. s. w., werden sich hoffentlich keineswegs vergessen, sondern auch sehr eigends berücksichtigen finden.

Der

Der Verfasser hat nicht nur die besten Werke benutzt, sondern auch gar Mancherley, aus eigenen vielfährigen Sammlungen sowohl als Beobachtungen, hinzugehan. In welcher Eigenthümlichkeit er das Ganze bearbeitet habe, werden vergleichende Leser selbst schon ersehen.

Dieses Werk empfiehlt sich auch durch scharfen Druck auf gut Papier, und ein gefälliges Aeußere überhaupt, welches die zahlreichen Abbildungen nach den besten Mustern, noch um ein Bedeutendes erhöhen.

Der Pränumerations-Preis für alle 5 Bände ist sechs Thaler sechzehn Groschen sächsisch, oder 12 fl. 12 Kr. rheinl. Sammler, welche sich direkte an den Verleger wenden, erhalten bey 5 Exemplaren ein 6tes Exemplar gratis.

Bis Ende des Jahres 1817 dauert der Pränumerations-Termin; nach ihm tritt der Ladenpreis mit zehn Thaler ein.

Noch ist zu bemerken, daß diese Naturgeschichte an die Stelle der früher in demselben Verlage erschienenen und völlig vergriffenen Volksnaturgeschichte von Hellmuth tritt.

Da der Verleger sowohl die Gemeinnützigkeit als die Zeit beachtend, die billigsten Bedingungen gesetzt hat, so hofft er von dem Gemeinsein Deutschlands, sich möglichst unterstützt zu sehen.

Alle 5 Bände sind bereits fertig und werden sogleich an die Herren Pränumeranten abgeliefert. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, so wie auch die Waisenhaus-Buchhandlung in Halle darauf an.

Es wird ein junger Mensch als Hausknecht oder als Laufbursche gegen einen guten Lohn gesucht, doch muß derselbe bestimmte Zeugnisse seines Wohlverhaltens haben. Nähere Nachricht in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Ein Logis von zwey Stuben, mit und ohne Meubels, welches auch getheilt und gleich bezogen werden kann, ist zu vermietthen bey Joh. Fried. Mende vor dem Klausshore. Halle, den 23. September 1817.

Der an der Saale zwischen Halle und Erßlitz belegene Weinberg der Frau Staateräthin Ladenberg in Berlin, welchen zur Zeit der Pächter Stendal inne hat, soll nebst dazu gehörigen Acker und Inventario auf anderweite 6 Jahre von Martini cur. an verpachtet werden, und ist hierzu ein Bietungstermin auf

Montags den 20sten October Nachmittags 2 Uhr in der Schreibstube des Unterzeichneten anberaumt, wo auch schon vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

Halle, den 20. September 1817.

Der Justizcommissarius Keferstein.

Im Auftrag des Königl. Hochtbl. Pupillen-Collegis eines Hochtbl. Oberlandesgerichts zu Naumburg, werden Alle, welche wegen der, dem hier selbst verstorbenen Herrn Justizamman Nehmig, übertragenen Geschäfte, ihre Manual-Acten zurückverlangen wollen, hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato bey mir zu melden, widrigenfalls die Manual-Acten vernichtet und in die Papiermühle verkauft werden sollen.

Halle, den 17. September 1817.

Dr. Carl Jacob Scheuffelhuth,
als Vormund der minorennen Nehmischen Kinder.

Das in der großen Klausstraße nicht weit vom Thore sub Nr. 890 belegene Söhler'sche Haus, welches 5 Stuben, 5 Kammern, Küche, Boden, Keller und Hofraum enthält, steht zu vermietthen, und giebt Unterzeichneter nähere Auskunft über dieses Logis.

Halle, den 15. September 1817.

Der Justizcommissarius Keferstein.

Im ehemaligen von Enkvortschen in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1070 belegenen Hause ist die unterste Etage im Vorder-, Hinter- und Seitengebäude benebst Stallung, da solche eingetretener unvorhergesehener Umstände wegen vom Herrn Miether nicht bezogen werden kann, sogleich zu bevorstehende Michaelis oder Weihnachten zu vermietthen. Das Nähere hierüber im Bureau des Leihhauses, Galgstraße Nr. 281.

Das den Erben des Herrn Professor Türk zugehörige hieselbst in der Steinstraße sub Nr. 176 belegene Haus, welches mit 22 Stuben, 14 Kammern, 5 Küchen, mehrern Speisekammern, bedeutenden Bodenraum, einem Pferdestall, Wagenremise, Waschhaus und mit Brunnen- und Röhrwasser versehen ist, soll freywillig durch Versteigerung verkauft werden. Der Unterzeichnete ist von den gedachten Erben mit diesem Geschäfte beauftragt und hat

auf den 2. October dieses Jahres Nachmittags 2 Uhr in seiner Schreibstube dazu einen Licitationstermin angesetzt, zu welchem er die Kaufliebhaber einladet.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und können sich diejenigen, welche das Haus in Augenschein nehmen wollen, bey dem Hausmann Gruber melden.

Halle, den 6. September 1817.

Der Justizcommissar Mancke,
in Nr. 131 große Steinstraße.

Der Gastwirth Herr J. D. Kiepcke ist Willens, sein neben dem goldenen Hirsch sub Nr. 1638 am obern Galgthore belegenes Haus, welches 6 Stuben, 5 Kammern, 1 Küche, 2 Keller und gehörigen Bodenraum enthält, und wozu ein geräumiger Hof mit Brunnenwasser, ein Pferdestall, 2 Holzställe und ein Garten von circa 84 Ellen Länge und 32 Ellen Breite gehört, freywillig meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu ein Licitationstermin auf

Donnerstag den 2. October Nachmittags 2 Uhr in der Schreibstube des Unterzeichneten, wo auch schon vorher die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, anberaumt, zu welchem Liebhaber eingeladen werden.

Halle, den 15. September 1817.

Der Justizcommissarius Keferstein.

Nechten frischen russischen Caviar, geräucherten und immarinirten Rheinsachs von vorzüglicher Güte, ächte Braunschweiger Schlack- und Zungenwurst erhielt der Kaufmann Kiesel in Halle am Markte.

Auction. Nächstkommenden Montag, als den 29sten d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen auf dem zweyten von Knoblauch'schen Rittergute

in Gutenberg

eine Quantität gut conditionirte Meubles, als: Kommoden, Stühle, Tische, Spiegel, Schränke, Schreib-Bureau's und mehreres zur Landwirthschaft brauchbares Haus- und Wirthschaftsgeräthe, desgleichen ein noch neuer Schloßten und Pferdegeschirr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Halle, den 22. September 1817.

Vermöge Auftrags.

Der Auctionator A. W. Köppler.

Auction. Es sollen mehrere, von dem Schauspiel-Director Herrn Bredde allhier zurückgelassene Sachen, bestehend aus einer Parthie Tapeten, 18 Stück Coullissen, einem großen Bordervorhange, drey Hintervorhängen, einer großen Kiste und einem Bücherschränke, in der Wohnung des Strumpffabrikanten Herrn Böhmie am Ulrichshore allhier in termino

den 30. dieses Monats Nachmittags von 2 — 4 Uhr öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden; wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Halle, den 22. September 1817.

Im Auftrage des Königl. Land- und Stadtgerichts
allhier. Wahn.

Das Haus Nr. 1139 auf dem Neumarkte, welches 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Hof und Bodentraum hat, ist zu verkaufen, und die Bedingungen zu erfragen bey

Herrn Glaser Meyer Nr. 1197.

Bettenvermietung.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, einige zwanzig gute Betten an ordentliche Leute zu vermieten.

J. Desair am Schulberge Nr. 118.

Kurze Grammatik der deutschen Sprache.
Zum Gebrauch in höhern und niedern Schulen, wie
auch beym häuslichen Unterricht. Von D. G. Herz
zog, Rektor der Bernburgschen Stadtschule und Pro-
fessor.

Diese, zunächst für die Bernburgsche Stadtschule be-
stimmt gewesene, aber bereits auch anderwärts mit dem ent-
schiedensten Beyfall aufgenommene Grammatik ist jetzt unser
Verlag geworden, und durch alle gute Buchhandlungen roh
für 5 Gr., gebunden für 6 Gr. zu erhalten.

Kengersche Buchhandlung in Halle.

Von J. K u b a c h in Magdeburg ist erschienen und
in der Buchhandlung des Waisenhauses so wie in allen
übrigen Buchhandlungen für 2 Gr. zu haben:

Dr. E. S. A h m a n n 's Predigt am 10ten Sonntage
nach Trinitatis; nebst einer Rede am Geburts-
tage des Königs &c.

Zum Anfang der Leipziger Messe ist bey mir vom
28sten d. M. täglich Gelegenheit in bedeckten Kutschwagen
sehr bequem und billig hin und zurück zu reisen, und wer
auf den bedeckten Korbwagen fahren will, wo 10 bis 12
Personen fahren, zahlt die Person 12 Gr.

W. Müller.

Vielsältig geprüft entschlief am 19ten d. M. zu einem
glücklichern Leben meine gute Schwester und unsere herzlich
geliebte Tante, Frau Charlotte Jacobine, verwittwete
Professorin v. K e m e r, geborne König, in einem Al-
ter von 64 Jahren. Ihr ganzes Leben liefert den schönen
Beweis, daß sie den Zweck desselben, Läuterung des Her-
zens und Vorbereitung zu einer glücklichern Existenz mit
regem Eifer verfolgte und in der Anerkennung desselben liegt
zugleich die Bürgschaft eines stetigen und hochachtungsvollen
Andenkens.

Heinrich Johann Otto König,
S. N. Dr. und Professor Ordinarius, Justizcommissarius
und Notarius Publicus;
für sich und im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Am 20sten dieses Monats starb nach einer dreywöchentlichen Nervenkrankheit unsre unvergeßliche Ehegattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau Sophie Catharine Bertram geb. Hankwitz, im sieben und fünfzigsten Lebensjahre. Mit unaussprechlichen Trauern melden wir dieses unsern Verwandten und Freunden mit Verbittung der Beyleidsbezeugung.

Bettin, den 22. September 1817.

Der Hofrath Bertram, Wittwer.

Kinder:

Charlotte von Kabiell.

Wilhelmine von Mauderode.

Der Justizassessor Bertram, Ritter des Bladimir Ordens.

Der Nendant, Premier-Lieutenant Bertram, Ritter des eisernen Kreuzes.

Der Studiosus Leopold Bertram.

Der Studiosus Heinrich Bertram.

Schwiegersöhne und Schwiegertöchter:

Der Major von Kabiell, Ritter des eisernen Kreuzes.

Der Hauptmann u. General-Adjutant von Mauderode, Ritter mehrerer Orden.

Wilhelmine Bertram geb. Keisner.

Wollenes Strickgarn von vorzüglicher Güte hat die Ausschnitt-Handlung von J. C. Forwerck erhalten.

Pränumerationsanzeige.

Mit diesem Stück endigt sich das dritte Vierteljahr vom 18. Jahrgang des Wochenblatts. Man ersucht daher diejenigen, welche nur auf das dritte Quartal pränumerirt haben, auf das vierte die Pränumeration mit 4 Gr., oder wie viel sonst ihre Milde bestimmt, an die Herumträger zu entrichten. — Auch kann noch jetzt auf das ganze Jahr mit 16 Gr. pränumerirt werden; die vorigen 38 Stücke werden nachgeliefert.